



Eine Bürgerinitiative für eine gesunde Umwelt

(gk). Nicht erst heute, sondern auch schon im 19. Jahrhundert machten sich Ronsdorfer Bürger Gedanken darüber, wie eine gesunde Umwelt erhalten werden könnte. Auslöser hierfür war die Aufwärtsentwicklung der Industrie und dem damit verbundenen Anstieg der Bevölkerungszahl, was nicht ohne negative Auswirkungen auf Umwelt und Natur blieb. So kamen im Sommer 1869 Ronsdorfer Bürger zusammen um zu überlegen, wie dieser Entwicklung Einhalt geboten werden könnte. Als Ergebnis wurde am 6. September 1869 der Ronsdorfer Verschönerungsverein gegründet, der sich zum Ziel setzte, den Kahlschlag der umliegenden stadtnahen Wälder zu stoppen und gleichzeitig ein Naherholungsgebiet für die Ronsdorfer Bevölkerung zu schaffen. Aber auch Maßnahmen im Stadtgebiet selbst wie das Verbessern von Wegen, Pflanzen von Bäumen und Aufstellen von Bänken gehörten zum Programm. Da der Verein zunächst noch nicht rechtsfähig war, wurden mit den eingegangenen Beiträgen und Spenden Grundstücke erworben und zunächst auf den Namen von Mitgliedern registriert, um sie später ins Vereinseigentum zu übertragen. Die so erworbenen Grundstücke hatten 1878 eine Fläche von 22 Morgen. Ein erster Einschnitt kam Ende des 19. Jahrhunderts, als die Barmer Bergbahn AG eine Bahnlinie mitten durch die Anlagen des Verschönerungsvereins führen wollte. Nach langen Verhandlungen kam es dann zu einer Einigung und der Verein verkaufte der Barmer Bergbahn AG die für die Trasse erforderlichen Grundstücke. 1893 übertrug man die forstwirtschaftliche Beratung und Betreuung dem königlichen Oberförster. Unter seiner Regie wurden die Bestände sorgfältig gepflegt, holzwirtschaftlich genutzt und soweit erforderlich aufgeforstet. 1906 hängte man erstmals Nistkästen auf um die Vielfalt der Vogelwelt zu fördern. Der erste Weltkrieg und die nachfolgende Inflation brachten den Verein in eine schwierige Situation, die nur nach und nach behoben werden konnte. Der Bestand musste nach der mangelnden Betreuung während der Kriegszeit verstärkt gepflegt werden. Hinzu kam der Erwerb weiterer Waldflächen, die ebenfalls der Pflege bedurften. Um 1930 hatte das Waldgelände des Vereins mit 133 Morgen seine größte Ausdehnung erreicht. Es erstreckte sich beiderseits der Parkstraße und reichte im Norden bis an den Schmalenhofer Bach. Und dann kam Mitte der dreißiger Jahre ein herber Rückschlag. Als 1937 der Autobahnzubringer, die heute L 419 genannte Parkstraße, gebaut wurde, musste ein Geländestreifen quer durch die Anlagen abgegeben werden und im gleichen Jahr kam es im Zuge der militärischen Wiederaufrüstung zur Enteignung der nördlich der Parkstraße gelegenen Parzellen, die man zusammen mit dem Gelände auf Scharpenacken und dem Schmalen Hof zum Truppenübungsplatz erklärte. Die gezahlte Entschädigung entsprach bei weitem nicht dem realen Wert. Doch damit nicht genug. Während des zweiten Weltkrieges erlitten die Anlagen durch Spreng- und Brandbomben schwere Schäden, die nur in mühevoller, jahrelanger Arbeit behoben werden konnten. Nach Kriegsende und Ende des Dritten Reiches war wider Erwarten an eine Rückgabe des enteigneten Geländes an den Verein zunächst nicht zu denken, da es erst den Besatzungsmächten und später der Bundeswehr als Übungsgelände diente. Durch die Währungsreform verloren auch die Kassenbestände des Vereins ihren Wert, womit der Verein wirtschaftlich am Boden lag. Nur mit vermehrtem Holzeinschlag konnte der Lohn der Waldarbeiter bezahlt werden. Doch der Verein gab nicht auf und in gemeinsamen Anstrengungen konnten die Kriegsschäden innerhalb weniger Jahre behoben werden. Als 1959 der Straßenbahnbetrieb nach Ronsdorf eingestellt wurde, fiel ein Teil der Bahntrasse an den Verschönerungsverein zurück, der dort die „lange Wiese“ anlegte, die bei der Bevölkerung großen Zuspruch fand. Die Bemühungen um den Rückerwerb des nördlich der Parkstraße gelegenen Geländes führten 2012 endlich zum Erfolg. Damit hat der Verein heute einen Grundbesitz von ca. 30 ha, wovon 27 ha Wald und 2 ha Wiesenflächen sind. Welche Bedeutung die Ronsdorfer dem Verschönerungsverein beimessen zeigt sich an dem Zuspruch, den der Verein findet. Mit mehr als 650 Mitgliedern zählt er zu den größten Vereinen Ronsdorfs.

Quellen:

Jubiläumsschrift „125 Jahre Arbeit für eine gesunde Umwelt“, Dr. Ingrid Bauert-Keetman: Geschichte des Ronsdorfer Verschönerungsvereins